

Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule

Anhörungsstart. Der Regierungsrat legt die Vorlage «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» zur Anhörung vor. Diese dauert bis am 1. Dezember.

Mit dem Projekt «Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule» hat der Kanton Aargau ein viel diskutiertes Thema wieder aufgenommen: Durch den Verzicht auf die Schulpflegen sollen Hierarchiestufen abgebaut und eine effiziente und effektive Führung der Schule vor Ort ermöglicht werden.

Kommunale Führungsstruktur ohne Schulpflege

Ab 1. Januar 2022 soll auf kommunaler Ebene eine neue Führungsstruktur ohne Schulpflege umgesetzt werden. Während der Gemeinderat die Verantwortung für die strategische und finanzielle Führung der Schule vor Ort trägt, hat die Schulleitung weiterhin die betriebliche Führung inne. Der Gemeinderat hat die Möglichkeit, eine gemeinderätliche Schulkommission für Schul- und Bildungsfragen einzusetzen. Ebenfalls hat der Gemeinderat sämtliche Befugnisse für beschwerdefähige Entscheide im Volksschulbereich sowie im Bereich Personalrecht. Er kann diese Entscheidungsbefugnisse über eine kommunale Regelung an eines seiner Mitglieder, an eine gemeinderätliche Schulkommission oder an die Schulleitung delegieren, sodass diese einen erstinstanzlichen Entscheid fällen können. Diese spezialgesetzliche Delegationsregelung fördert die Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden und berücksichtigt ihren Gestaltungsraum und ihre Teilautonomie. Zu diesem Teil des Projekts muss eine obligatorische Anhörung durchgeführt werden.

Kantonale Führungsstruktur – Erhöhung Schulleitungspensen

Bezüglich Organisation der kantonalen Führungsstruktur werden drei Varianten zur Diskussion gestellt. Der Regierungsrat plädiert dafür, Erziehungsrat und Berufsbildungskommission beizubehalten. Auch eine Erhöhung der Schulleitungspensen steht zur Diskussion. Die Tätigkeitsbereiche der Schulleitungen haben sich mit der Weiterentwicklung der Volksschule Aargau stetig erweitert. Die aktuelle Be-

messung der Schulleitungspensen trägt der effektiven Arbeitszeit kaum mehr Rechnung. Im Rahmen der Neuorganisation der Führungsstrukturen sollen die Schulleitungspensen gesamtkantonal um durchschnittlich 10% erhöht werden. Zeitgleich sollen die Schulleitungspensen neu auf der Basis der Anzahl Lehrpersonen (Vollzeitäquivalente) berechnet werden.

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Diskussion um die kantonalen Räte sowie die Erhöhung der Schulleitungspensen in eine freiwillige Anhörung zu geben. Es ist dann möglich, dass die drei Themen – kommunale Führungsstrukturen, kantonale Führungsstrukturen und Schulleitungspensen – nach der Anhörung in separaten Vorlagen behandelt werden.

Michaela Brühlmeier, Projektleiterin, Leiterin Sektion Entwicklung, Departement BKS

Unterlagen zur Anhörung

Alle Unterlagen zur obligatorischen und freiwilligen Anhörung sind zu finden unter: www.ag.ch/anhoerungen → Laufende Anhörungen. Weitere Informationen zum Projekt sind ausserdem zu finden unter www.ag.ch/volksschule → Projekte → Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule



Der Gemeinderat soll oberstes Führungsorgan der Schulen werden. Foto: Fotolia.

BKS aktuell

Anhörung Neue Ressourcierung Volksschule beendet

Die seit dem 7. Juni laufende freiwillige Anhörung zum Projekt «Neue Ressourcierung Volksschule» ist beendet. Die Anhörung umfasste Ausführungen zur aktuellen Ressourcensprechung, zeigte den Handlungsbedarf und die mögliche Umsetzung mit pauschalen Ressourcen und Ressourcenkontingenten auf.

Der weitere Zeitplan:

- Herbst: Auswertung der Rückmeldungen der Parteien, Verbände und weiteren
- März 2019: Beschluss durch den Regierungsrat
- 2019–2020: Vorbereitung der Umsetzung: Anpassungen ALSA, Information an Betroffene, Schulungen etc.
- ab Schuljahr 2020/21: kantonsweite Umsetzung Neue Ressourcierung Volksschule, in Verbindung mit neuem Aargauer Lehrplan

Weitere Informationen zum Projekt Neue Ressourcierung Volksschule sind zu finden unter www.bks.ch/volksschule → Projekte → Neue Ressourcierung Volksschule

Nutzung von WhatsApp im Schulunterricht

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass an Schulen im Kanton Aargau eine Kommunikation via WhatsApp oder anderen Messenger-Diensten weiterhin möglich sein soll. Wichtige Voraussetzungen sind, dass die entsprechenden Nutzungsbedingungen eingehalten werden und dass für die Nutzung die Einwilligung der Eltern benötigt wird – egal um welchen Instant-Messenger-Dienst es sich handelt. Dies hielt der Regierungsrat in seiner Antwort auf die Interpellation von Daniel Hölzle fest. Die vollständige Beantwortung ist zu finden unter www.ag.ch/grossrat im Versand- und Publikationsverzeichnis vom 24.08. unter der Geschäftsnummer 18.124.

Anschlusslösungen im Zeitvergleich

STEP I. Über die vergangenen zehn Jahre haben allgemeinbildende Schulen als Anschlusslösung leicht an Bedeutung gewonnen. Nach wie vor erfährt die duale Berufsbildung mit Abstand am meisten Zuspruch.

Seit mehr als zehn Jahren werden im Auftrag des Departements BKS die Schulabgängerinnen und -abgänger der Sekundarstufe I über die von ihnen gewählten Anschlusslösungen befragt. Die erhobenen Daten erlauben interessante Einblicke in die Entwicklungen im Zeitraum zwischen 2008 und 2018.

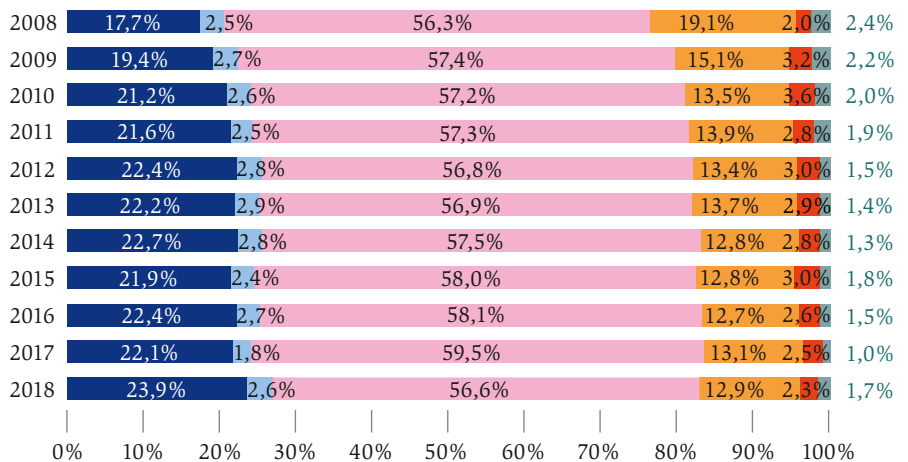
Weniger Brückenangebote, beliebte duale Berufsbildung

6511 Jugendliche der Volksschule haben das Schuljahr 2017/18 beendet. Davon stammen über 97% aus den Regelschulen. Für sie haben allgemeinbildende Schulen – sprich Gymnasium und FMS – im Vergleich zu 2008 an Bedeutung gewonnen. Währendem sich vor zehn Jahren noch 17,7% für diese Anschlussmöglichkeit entschieden, sind es aktuell 23,9% (vgl. Abb.). Demgegenüber werden Brückenangebote immer seltener in Anspruch genommen. Hier sank die Nachfrage im selben Zeitraum von 19,1% auf 12,9%. Beinahe unverändert zeigt sich indessen die Bedeutung der wichtigsten aller Anschlusslösungen: Nach wie vor wählt mehr als die Hälfte aller Abgängerinnen und Abgänger eine duale Berufsbildung. Alles in allem treten damit im aktuellen Jahr 83% aller Schülerinnen und Schüler direkt in eine qualifizierende nachobligatorische Ausbildung über. Ein Grund für die derzeit höhere Übertrittsquote in die allgemeinbildenden Schulen sowie in die beruflichen Vollzeitschulen könnte der vergleichsweise hohe Anteil an Bezirksschülerinnen und -schüler im Abschlussjahrgang 2017/18 sein. Ob sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Wachsende Bedeutung von Praktika und Erwerbsarbeit nach der Sonderschule

Die Häufigkeit der von Schülerinnen und Schülern aus Sonderschulen gewählten Anschlusslösungen schwankt (auch aufgrund

Entwicklung der Anschlusslösungen 2008 bis 2018



- Allgemeinbildende Schulen
- Berufl. Grundbild.: Duale Berufsbildung
- Berufl. Grundbild.: Vollzeitschulen
- Brückenangebot/Zwischenlösung
- Praktikum/Erwerbsarbeit
- Ohne Anschlusslösung

Anschlusslösungen der Regelschülerinnen und -schüler von 2008 bis 2018. Daten: Statistik Aargau.

ihrer geringen Anzahl) über den beobachteten Zeitraum erheblich. 2018 sind 153 Schülerinnen und Schüler aus den Sonderschulen ausgetreten. Nach wie vor schaffen gut 40% der Abgängerinnen und Abgänger den Einstieg in eine duale berufliche Grundbildung. Daneben fällt vor allem auf, dass sich mit 48,3% mehr Jugendliche als je zuvor für ein Brückenangebot oder ein Praktikum beziehungsweise Erwerbsarbeit entscheiden und dass mit lediglich 2% der Schülerinnen und Schüler so wenig wie noch nie keine Anschlusslösung gefunden haben.

Steigende Schülerzahlen als Herausforderung

Insgesamt ist die Zahl der Schulabgängerinnen und -abgänger seit Erhebungsbeginn bis 2016 um 8,5% gesunken. Seit zwei Jahren steigt der Wert jedoch wieder an und wird dies aufgrund der demografischen Entwicklung bedingt durch die positive Wanderungsbilanz sowie den geburtenstarken Jahrgängen voraussichtlich weiterhin tun. Prognosen vom Bundesamt für Statistik (BFS) sagen für den Aargau bis 2025 eine Zunahme der Schülerinnen und Schüler auf der Sekundarstufe I von rund 16% voraus. Im Zuge dessen werden zwangsläufig auch mehr

Anschlussmöglichkeiten auf der Sekundarstufe II benötigt, wo sich der Anstieg des Schülerbestands ab 2020 bemerkbar machen dürfte. Besonders die Berufsbildung wird gefordert sein, wenn auch nicht in jedem Bildungsfeld: Laut BFS werden insbesondere im Sozialwesen sowie in der Informations- und Kommunikationstechnologie stark steigende EFZ-Zahlen prognostiziert. Eine ähnliche Entwicklung des Wachstums wird zudem für die allgemeinbildenden Ausbildungen erwartet. Zudem gilt es die Zwischenlösungen beziehungsweise Brückenangebote flexibel an die Nachfrage anzupassen.

Marcia Hermann, Fachspezialistin
Bildungsmonitoring, Departement BKS

Weiterführende Informationen

- Weitere Daten und Grafiken zur STEP I Erhebung 2018 sind zu finden unter:
www.ag.ch/bks
 → Über uns
 → Zahlen & Fakten
 → Kennzahlen Bildung.

Von 5 auf über 250 in einem Jahr

Berufswahlunterricht. Die Berufswahl ist nicht nur für Jugendliche eine Herausforderung, sondern auch für Lehrpersonen. ask! bietet modulare Angebote für den Berufswahlunterricht und unterstützt damit die Arbeit der Lehrpersonen.

Die Berufswahlphase ist für Jugendliche ein entscheidender Abschnitt in ihrem Leben. Vor dem Berufswahlunterricht kennen Schülerinnen und Schüler im Schnitt zwischen fünf und zehn Berufe. Am Ende der achten Klasse sollen sie die für sich beste Lösung aus über 250 Ausbildungsberufen und vier Mittelschultypen finden. Dies ist für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung, ebenso für viele Eltern und – was oft vergessen geht – auch für Lehrpersonen. Für sie ist es eine enorm anspruchsvolle Aufgabe, eine ganze Klasse durch den Dschungel der Möglichkeiten zu den richtigen Lösungen zu führen. Die ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf unterstützen Lehrpersonen im Bereich des Berufswahlunterrichts mit einem breit gefächerten Angebot.

Mit dem Berufswahlfahrplan zum Durchblick
«Die beste Übersicht über das Angebot für den Berufswahlunterricht erhalten Lehrpersonen über unseren Berufswahlfahrplan», erklärt Daniel Ernst, Leiter «Erste Berufs- und Schulwahl» bei ask!. Der Berufswahlfahrplan zeigt auf, welche Angebote in welchem Semester verfügbar sind. Er wird jedes Jahr in ausgedruckter Form an alle Oberstufenlehrpersonen im Kanton Aargau verschickt und ist zudem online verfügbar. Die Angebote können von den Schulen modular für ihre Bedürfnisse in Anspruch genommen werden. Daniel Ernst: «Alle Schulen haben ein Kontingent zugute, in dessen Rahmen sie Angebote von ask! ganz nach ihren Wünschen wählen können.» Einige Schulen machen vom Angebot rege Gebrauch, aber es gibt auch Schulen, die sehr zurückhaltend sind. «Es ist natürlich schade, wenn Schulen nicht das ganze Guthaben in Anspruch nehmen», meint Daniel Ernst. Denn Ende Schuljahr verfällt das Guthaben und lässt sich damit nicht über einen längeren Zeitraum aufsparen.



Daniel Ernst erklärt den Berufswahlfahrplan von ask! Foto: zVg.

Unterstützung in der Elternarbeit

Doch auch ausserhalb des regulären Berufswahlunterrichts bietet ask! Unterstützung für Lehrpersonen. «Wir erhalten von Lehrpersonen vermehrt die Rückmeldung, dass sie im Rahmen der Berufs- und Schulwahl mehr Zeit mit Eltern aufwenden müssen als früher», erklärt Daniel Ernst. Gespräche mit Eltern finden ausserhalb der regulären Schulzeit statt und gehen so auch zulasten der Freizeit der Lehrpersonen. Hier besteht zum einen die Möglichkeit, die Eltern auf die kostenlose Berufsberatung aufmerksam zu machen, zu der die Eltern zusammen mit ihren Kindern gehen können. Wenn Eltern sich selber auf ihre Rolle als Begleiter der Jugendlichen auf dem Weg in die Berufswelt fit machen wollen, besteht zudem die Möglichkeit, dass sie an einem der Elternkurse von ask! teilnehmen. Diese Kurse finden in regelmässigen Abständen an den ask! Standorten in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen statt.

Andres Marques, ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Weitere Informationen

- **Berufswahlfahrplan:** Übersicht der Module und Dienstleitungen, welche ask! für die Oberstufen anbietet. Alle Infos und weiterführendes Material auch als Download auf der Website aufrufbar.
- **Ansprechperson:** Für jedes Schulhaus ist eine Ansprechperson von ask! zuständig. Die Liste der Zuständigen ist auf der Website aufgeschaltet. www.beratungsdienste.ch/berufswahlunterricht
- **Elternkurs:** Eltern, die sich auf ihre Rolle als Begleiter während der ersten Berufs- und Schulwahl vorbereiten möchten, haben die Möglichkeit einen Elternkurs zu besuchen. Weitere Informationen sind zu finden unter www.beratungsdienste.ch/elternkurs